# „Seht, ich mache alles neu“

**Gottesdienstbausteine für den**

**Palmsonntag\_C**

**„Seht, ich mache alles neu“**

**Gottesdienstbausteine für den Palmsonntag\_C**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2013**

**Teil 1 Am Brunnen**

Begrüßung:

Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und

er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.

Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende (Off 21,5f)

*In den Wochen der Fastenzeit haben wir uns daran gewagt, Althergebrachtes in eine neue Sprache zu formen. Auch alte Riten wie diese Prozession, müssen diesen neuen Geist atmen, damit wir verstehen, was uns gesagt werden soll.*

*Hören wir zunächst das Evangelium zum Tag:*

Evangelium nach Matthäus (21,1 ff)

Jesus kam mit seinen Freundinnen und Freunden auf dem Weg nach Jerusalem zu einem kleinen Dorf am Ölberg. Er schickte zwei seiner Jünger das Dorf mit dem Auftrag: „Gleich am Ortseingang findet ihr eine Eselin und ihr Junges angebunden. Bindet beide los und bringt sie zu mir!“

Die Freunde Jesu brachten die Eselin und das Junge und legten ihre Kleider auf die beiden Tiere. Jesus setzte sich auf die Eselin. Viele Menschen aus der Menge breiteten ihre Kleider wie einen Teppich auf die Straße, andere rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg.

Die Menschenmenge, die Jesus voraus lief und ihm folgte, rief immer wieder: „Hilf uns, rette uns Sohn Davids! Heil dem, der im Auftrag des Herrn kommt! Gepriesen sei Gott in der Höhe!“ Als Jesus in Jerusalem einzog, geriet alles in große Aufregung.

„Wer ist dieser Mann?“, fragten sich die Leute in der Stadt. Die Menge, die Jesus begleitete, rief: „Das ist der, den Gott uns gesandt hat, der Prophet Jesus aus Nazaret in Galiläa. Auf ihn haben wir gewartet.“

Segnung der Blumen und Zweige

Gott, du schenkst das Leben: Segne uns die Blumen und die grünen Zweige, segne die Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht, die uns mit Jesus Christus geschenkt wurden.

Segne uns diese Blumen und die grünen Zweige, damit sie von deiner Zuwendung künden, wo immer sie hin gebracht werden, als Zeichen der Gewaltlosigkeit und des Friedens.

Segne uns diese Blumen und die grünen Zweige, mit denen wir jetzt Jesus Christus symbolisch begleiten in die heilige Stadt, in der sich sein Schicksal erfüllt.

Segne diese Blumen und die grünen Zweige, damit sie uns durch dieses Leben als Zeichen deiner Nähe begleiten.

*(Weihwasser und Weihrauch)*

**2. Teil Prozession zur Kirche**

*Wir singen nach jedem Abschnitt den Kehrvers:*

***Kyrie eleison, sieh wohin wir geh’n.***

***Schenk uns neues Leben, lass uns auferstehn.***

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen,

um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Darum sind alle arm und schwach,

die ein Leben im Überfluss mit einem Leben in Fülle verwechseln.

Sorgt euch also nicht um ein Leben nach dem Tod,

damit ihr das Leben jetzt nicht versäumt.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen,

um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Darum lebt nicht so, als gäbe es ein zweites oder ein drittes Leben.

Euch ist dieses eine Leben anvertraut wie ein großer Schatz.

Bedenkt: Die Zeit ist kostbar.

Lasst euch nicht daran hindern, das Leben wirklich zu erleben.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen,

um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Darum wollen wir das Leben so leben, als wäre es der letzte Tag,

und so voller Visionen und Ideen sein, als lebten wir ewig.

Das Leben so leben, als wäre es der letzte Tag auf Erden,

so den Tag wichtig nehmen, als würde er nie vergehen.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen,

um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Das Leben will aus der Vergangenheit gedeutet werden;

gelebt werden will es jetzt: Heute ist der Tag.

Das Leben lebt aus der Erinnerung und Hoffnung.

Doch weder das Gestern noch das Morgen dürfen es belasten.

Weil wir das Leben lieben, erkennen wir,

dass die Liebe das Wichtigste ist.

Das Leben ist aus ihr gemacht.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen,

um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Was das Leben uns bringt, hängt davon ab,

was wir in unser Leben bringen.

Wer Leben ins Leben bringen will, muss lernen, loszulassen.

Wer loslässt, gewinnt.

Wer das Leben und die Liebe teilt, schafft Neues, das Ganze.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen,

um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

Darum lasst uns dem folgen, der gesagt hat,

ich bin die Straße, ich bin die Wahrheit, ich bin das Leben.

Lasst uns dem folgen, der uns zum Leben

und zur Liebe berufen hat,

zu einem erfüllten, zu einem gefüllten Leben.

Jesus sagt: Dazu bin ich gekommen,

um euch das Leben zu geben, erfülltes Leben.

**Dann beim Einzug in der Kirche Lied: GL 280 „Singt dem König Freudenpsalmen“**

**Strophen soweit nötig Orgelspiel zur Überleitung**

**3. Teil: Kinderpassion**

**Kinderstimme**

Gerade haben wir mit dem feierlichen Einzug in die Kirche das nachgespielt, was vor 2000 Jahren in Jerusalem geschehen ist. Jesus ist unter der großen Begeisterung der Leute in die Stadt eingezogen. Er saß auf einem Esel, dem Reittier der armen Leute. Doch die Menschen feierten ihn wie einen König. Sie riefen Hosanna, Gott hilf uns. Gott rette uns. Und sie sagten: Gott sei Dank, dass wir das erleben dürfen. Endlich kommt der, der uns beisteht.

**Lektor**

Ja, das geschah ihm Frühling. In Jerusalem wurde ein großes Fest gefeiert. Das Pessachfest. Aus dem ganzen Land waren die Leute gekommen. Zum Fest gab es in den Familien zusammen mit den Gästen ein gemeinsames Essen: gebratenes Lamm, dazu Kräuter, Brot und Wein.

**Lektorin**

Es wurden immer so viele Leute in eine Familie eingeladen, damit das Lamm von allen ganz verzehrt werden konnte; nichts sollte übrig bleiben. Auch Jesus feierte mit den Frauen und Männern, die ihn begleiteten, das Fest auf diese überlieferte Art und Weise.

**Lektor**

Als sie gegessen hatten, geschah etwas Besonderes. Es ist wichtig bis zum heutigen Tag geblieben: Jesus nahm noch einmal Brot, segnete es, und gab es denen, die am Tisch versammelt waren mit folgenden Worten: Nehmt, das ist mein Leib und mein Leben. Ich verschenke mich an euch …

***Kinderstimme***

***Jetzt bringen wir zum Zeichen dafür ein Brot und legen es auf den Altar. An jedem Sonntag erinnern wir uns im Gottesdienst daran. Jesus wurde für uns zum Brot, zum Leben.***

**Lied der Gemeinde: GL 470 „Wenn das Brot …“ (1 + 2)**

**Lektorin**

Dann nahm Jesus einen Becher, füllte ihn mit Wein, und sprach ein Dankgebet. Dann reichte er den Becher den Männern und Frauen. Dazu sagte er: Nehmt und trinkt. Das ist das Zeichen des Bundes, den ich mit euch geschlossen habe. Und er fügte hinzu. Trinkt auch künftig den Wein zur Erinnerung an mich.

***Kinderstimme***

***Jetzt bringen wir zum Zeichen dafür einen Krug mit Wein und stellen ihn auf den Altar. Der Wein ist ein Zeichen der Freude. Wir freuen uns, wenn sich erfüllt, was wir glauben.***

**Lied der Gemeinde GL 470, 3 „Wenn die Hand …“**

**(Die folgenden Stellen werden im Wechsel**

**zwischen Lektor und Lektorin gesprochen.)**

**1**

Nach dem Festmahl gingen die Frauen und Männer mit Jesus zum Ölberg. Dieser Berg lag auf der anderen Seite der Stadt, jenseits eines kleinen Baches. Sie trafen sich in einem Garten, der bis heute „zur Ölpresse“ heißt. Jesus ließ seine Freundinnen und Freunde an einem kleinen Hofgut zurück. Er ging weiter in den Garten mit den uralten Ölbäumen hinein, nur Petrus, Johannes und Jakobus begleiteten ihn.

2

Im Dunkel des Gartens bekam es Jesus mit der Angst zu tun. Er ahnte, dass er bald gewaltsam sterben müsse. Er betete zu Gott, seinem Vater, und sagte: Papa, lass das Schlimme nicht zu! – Dreimal betete er so. Aber dann sagte er: Nicht mein Wille, sondern dein Wille soll geschehen. Schon kamen Knechte mit Schwertern und Knüppeln. Sie waren von den religiösen Führern der Stadt geschickt worden. Sie sollten Jesus gefangen nehmen.

**1**

Jesus sagte: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen. Dieser Aufwand wäre nicht nötig gewesen. Denn ich habe jeden Tag in aller Öffentlichkeit im Tempel gepredigt. Die Knechte banden Jesus und führten ihn ab. Seine Freunde bekamen Angst und machten sich auf und davon.

***Kinderstimme***

***Jetzt hängen wir zum Zeichen dafür ein Seil um das Kreuz auf dem Altar. Wir erinnern uns auch daran, dass viele Menschen ungerecht gefangen gehalten und gefoltert werden.***

**2**

Die Knechte brachten Jesus zu den religiösen Führern. Dort gab es ein großes Geschrei. Denn die Priester hatten Leute aus der Stadt aufgehetzt, böse Sachen über Jesus zu behaupten. Aber ihre Aussagen gegen Jesus widersprachen sich. Da stand der Oberste Priester von seinem Thron auf und fragte Jesus direkt: Bist du der Sohn Gottes? Jesus sagte JA! Das schrie der Oberpriester: Er lästert Gott, wir brauchen keine weiteren Zeugen. Er muss zum Tod verurteilt werden. Das ist die einzige gerechte Strafe.

**1**

Doch in Jerusalem herrschten die Römer, sie hatten die Stadt und das ganze Land besetzt und hatten das Sagen. Deswegen musste Jesus zu Pilatus gebracht werden. Pilatus war der Vertreter des römischen Kaisers. Dort wiederholten die religiösen Führer ihre Anklagen gegen Jesus. Jesus aber schwieg zu allem, was sie sagten. Er wusste, dass es keinen Sinn mehr machte, sich zu verteidigen. Pilatus fragte die Leute, die in großer Zahl zur Verhandlung gekommen war. Was soll ich denn mit Jesus machen?

Sie schrien: Kreuzige ihn!

**2**

Pilatus erfüllte den Willen der Leute, die vorher Hosanna gerufen hatten und jetzt, weil man sie aufgehetzt hatte: Kreuzige ihn. Die Soldaten führten Jesus ab. Sie zogen ihm einen roten Spottmantel an, schlugen ihn mit Stöcken und setzten ihm eine Krone aus Dornen und Disteln auf den Kopf und verlachten ihn.

***Kinderstimme***

***Jetzt hängen wir zum Zeichen dafür ein rotes Tuch über das Kreuz. Noch immer werden Menschen wegen ihres Glaubens, ihrer Rasse, ihrer Herkunft verspottet oder unterdrückt.***

**Gemeindelied: 149 „Liebe ist nicht nur ein Wort …“ (1.2.)**

**1**

Am nächsten Tag legten sie Jesus einen schweren Balken auf die Schultern und führten ihn zu dem Platz, wo er gekreuzigt werden sollte. Jesus trug den Balken an den Neugierigen vorbei, die am Rand der Straße zuschauten. Als er am Hügel Golgota angekommen war, befestigten die Soldaten den Querbalken an dem Pfahl, der bereits aufgerichtet war. Dann hängten sie Jesus ans Kreuz.

***Kinderstimme***

***Jetzt stellen wir zwei Balken an den Altar, Zeichen des Kreuzes Jesu. Jesus stirbt einen gewaltsamen Tod wie viele Menschen vor und nach ihm. Ein Zeichen dafür, dass er in allem uns gleich geworden ist.***

**2**

Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Dann starb Jesus.

***Kinderstimme***

***Jetzt blase ich zum Zeichen des Todes die Kerze aus. Doch der Tod hat nicht das letzte Wort. Das letzte Wort Gottes heißt Leben.***

--- Stille –

**Gemeindelied: 149, 3**

**R oder S**

Als der Hauptmann Jesus auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. Alle Freunde hatten Jesus verlassen. Einsam hing er am Kreuz. Nur die Frauen, darunter seine Mutter, halten ausgehalten. Sie waren die ganze Zeit mit Jesus gegangen und waren bei ihm geblieben bis zuletzt.

**Gemeindelied: GL 774, 1 „Wir preisen deinen Tod …**

**Fürbitten**

Jesus Christus hat Gott sein Leben anvertraut. Zu ihm, unserem Vater im Himmel, wollen wir beten:

* für die Kinder, Frauen und Männer im Heiligen Land, auf der Seite Israels und Palästinas, dass Gerechtigkeit und Frieden endlich über die Gewalt siegen: Herr, höre uns …
* Für die Opfer sinnloser Gewalt in unseren Tagen, vor allem aber für gewaltbereite Menschen, dass sie in sich gehen und zum Frieden finden: Herr, erhöre uns …
* für die Kinder und Jugendlichen in unserem Land, dass sie im Kindergarten und der Schule lernen und erfahren, wie menschenwürdig es ist, gewaltfrei zu leben: Herr, höre uns …
* für die Christen in aller Welt, deren Leben wegen ihres Glaubens zu einem Kreuzweg geworden ist: Herr, höre uns …
* für unseren Papst und unsere Bischöfe, dass sie bereit sind mit uns neue Wege zu gehen: Herr, höre uns …

Dann folgen wir dem Weg Jesu, der zwar durch Leid und Tod, letztlich aber zur Auferstehung und damit zu neuem Leben führt. Amen.

**4. Teil: Eucharistiefeier**

Orgelspiel zur Bereitung des Altars

Gabengebet

Noch immer sind Brot und Wein in unserer Welt Zeichen des Friedens, der Gewaltlosigkeit, der Gemeinschaft und des Lebens. Wir bitten, guter Gott, wenn du diese Zeichen segnest, dann segne damit auch uns, die wir zu diesem Gottesdienst zusammen gekommen sind. Lass uns Brot und Wein nie ausgehen, nicht die Liebe zum Nächsten und nicht die Gemeinschaft mir dir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Freund. Amen.

Präfation

Guter Gott, wir sind da, um zu feiern, was nicht leicht zu verstehen und zu glauben ist.

Mit dem Leben Jesu geht es zu Ende. Aus dem Ende soll ein Anfang werden. Wir sind da, um das Leben zu wählen, nicht den Tod.

Das Leben wird den Tod überholen. Der Tod hat nicht das letzte Wort:

**774,2 - 1. Teil: O Herr, du hast uns am Kreuz erlöst …**

**Gott, du machst gut, was Menschen zerstören.**

**Du bringst in Ordnung, was wir durcheinander gebracht haben.**

**Das Leben hat das letzte Wort.**

**774,2 - 2. Teil**

Das lässt uns hoffen – auf mehr als auf die eigene Kraft.

Das lässt uns glauben – an mehr als den Augenschein.

Das lässt uns lieben – über das Übliche hinaus.

Darum können auch wir auferstehen und für das Leben eintreten.

**774,2 - 3. Teil**

Hochgebet

Weil das Leben lebt, weil das Leben weiter geht, nahm Jesus im Kreis der Seinen das Brot, als Zeichen sein Leben mit ihnen zu teilen. Er segnete das Brot und verteilte es an sie. Dazu sprach er …

Dann reichte er ihnen den Becher mit Wein, als Zeichen des Bundes, den er für immer mit ihnen schließen wollte. Er segnete den Wein und sagte … Geheimnis des Glaubens …

Dieser Glaube lässt nicht zu, dass unser Lebenslied arm und dürftig bleibt.

Er lässt nicht zu, dass wir uns als Befreite erneut in Fesseln legen lassen. Er will nicht, dass wir als Erlöste Anderen Steine reichen statt Brot; Essig statt Wein.

Er will nicht, dass wir als Erweckte unachtsam mit uns und anderen umgehen. Deswegen bitten wir in den Anliegen aus der Gemeinde …

Dann gedenken wir unserer Verstorbenen …

Wir bitten: Herr Jesus Christus, nimm uns in deinen Blick; störe uns in unserer Gleichgültigkeit; reiß uns aus der Bequemlichkeit – damit wir am Ostermorgen – befreit zum österlichen Leben das Halleluja singen können.

Dann können wir schon jetzt bekennen:

**Vater unser**

**Friedenslied: M 854, 3**

**Zur Kommunion: M 538, 1.2.3.4.**

Meditation

Wir wollen statt alter Psalmen

neue Lieder singen.

Statt ungewohnter Palmen

unsre Frühlingsblumen bringen.

Als Zeichen des Aufbruchs, einer neuen Zeit.

Wohin der Geist uns führt, wir sind bereit.

Sonst hätte der, den sie mit Palmen ehrten,

der Leidende befreite von Unheil und Beschwerden,

der neues Leben verheißungsvoll erworben

umsonst gelebt,

umsonst wär’ er gestorben.

**Danklied: M 538, 6.7.**

Segensworte

* Wir bitten für diese Woche um Gottes Stärke, denn wir erfahren täglich unsere Schwächen und Begrenzungen.
* **Wir bitten für diese Woche um Gottes Lösung, denn wir tun uns schwer mit der Annahme neuer Möglichkeiten.**
* Wir bitten für diese Woche um Gottes Heil, denn oft haben wir andere verletzt und wurden selbst verwundet.
* **Wir bitten für diese Woche um die Verwandlung, denn wir wollen als neue Menschen leben und in einer Woche miteinander Ostern – Auferstehung – feiern.**
* Dazu segne uns …

Nachspiel

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.